



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

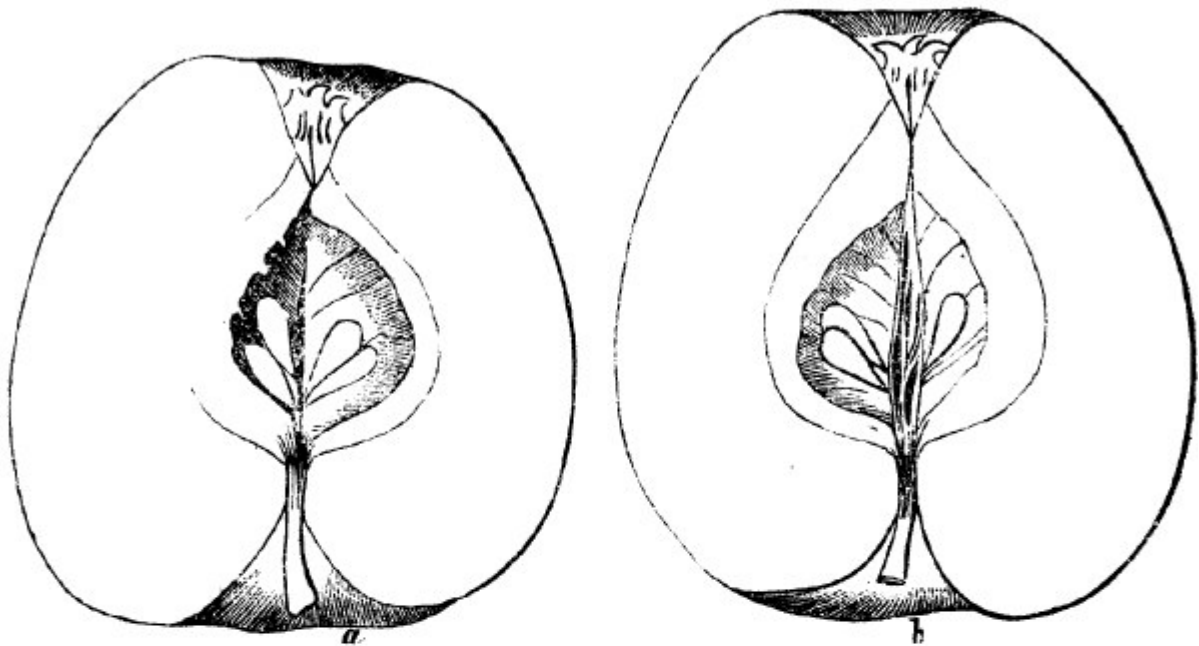
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 667. Loifels Herzogin v. Brabant. Dief IV, 1; Luc. VIII, 1, b (a); Sogg III, 2, A.



Loifels Herzogin von Brabant, **††, Dezember—April.
Reinette Duchesse de Brabant.

Heimath und Vorkommen: Diese recht schätzbare Sorte gehört gleichfalls zu den in neuerer Zeit von dem bekannten Pomologen Herr Alfred Loifel zu Falkenberg im Holländischen Limburg erzogenen Apfelsorten. Sie muß nicht verwechselt werden mit der von Gailly erzogenen Pomme Duchesse de Brabant, welche in den Annales VI. S. 63 abgebildet und eine ziemlich stark geröthete, kugelige Frucht ist, während die Obige mehr konisch, fast ganz einfarbig und einer Reinette von Middelburg, auch der Limburgerin etwas ähnlich ist. Die Figur oben ist nach Früchten gemacht, die ich 1868 durch die Freundlichkeit des Herrn Loifel erhielt und von einem sehr voll tragenden Hochstamme genommen waren, so daß sie wohl die Größe haben möchten, welche die Frucht in meiner Gegend erreicht. Die Frucht steht im Werthe andern, schon bekannten, besonders werthvollen Sorten nicht gerade vor, ist aber gut und schmeckt die Frucht etwa wie ein Deutscher Goldpepping.

Literatur und Synonyme: Ist, so viel mir bekannt ist, noch nicht beschrieben.

Gestalt: Hochaussehend, stark zu abgestumpft konisch neigend. Der Bauch sitzt mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich flachrund

wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie stärker ab und ist stark abgestumpft. Gute Früchte sind 2 $\frac{1}{2}$ " hoch und breit.

Kelch: feingespitzt, mit dürren Spitzen der Ausschnitte, die sich rückwärts überbiegen, ist halb offen oder geschlossen und sitzt in weiter, ziemlich tiefer Senkung mit Falten oder auch einzelnen mehr rippigen Beulen umgeben. Ueber die Frucht ziehen sich breitkantige, theils ziemlich kantige Erhabenheiten hin.

Stiel: holzig, kurz, oft sehr kurz und der Stielwölbung nicht gleichstehend, sitzt in weiter, tiefer, nur im Grunde mit grünlichem Rostbekleideter Höhle.

Schale: glatt, etwas glänzend, geschmeidig, vom Baume grünlich gelb. Die Sonnenseite zeigt nur einen Anflug bräunlicher Röthe, der durch Ausliegenden selbst scharf abgeschnitten wird. Feine Rostpunkte sind ziemlich häufig; ganz leichte Rostanflüge sieht man noch etwas um den Kelch. Der Geruch ist schwach.

Das Fleisch ist fast weiß, nach der Schale zu aber stark gelblich, mit gelblichen Adern ums Kernhaus, von schwach gewürztem, etwas süßweinigem Zuckergeschmacke.

Das Kernhaus hat eine unvollkommene, hohle Achse, in die die Kammern sich spaltartig, oft wie durch die zerrissene Wand der hohlen Achse öffnen. Die großen, etwas flachen Kammern mit gestreiften Wänden enthalten viele vollkommene, recht lange und sehr spitze Kerne. Die Kelchröhre geht als Regel etwas herab.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt im Dezember und hält sich den Winter hindurch.

Der Baum wächst gesund und ist nach der von Herrn Loisel gegebenen Nachricht sehr fruchtbar. Die Sommertriebe sind ziemlich lang und stark, gerade, violettbraun, nicht silberhäutig, nach oben wollig, zerstreut punktiert. Das Blatt ist mittelgroß, flach ausgebreitet, elliptisch, sehr leicht und fein gezahnt. Die kleinen Augen sitzen auf wenig vorstehenden, flach gerippten Trägern.

Oberdieck.